



**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
ERASMUS Erfahrungsbericht 2013/14**

<b>Persönliche Angaben</b>	
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftspädagogik
Gastuniversität:	University of Jyväskylä
Gastland:	Finnland
Studiengang an der Gastuniversität:	Business & Economics
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 13/14

**1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Ich wusste schon seit Studienbeginn, dass ich ein Auslandssemester absolvieren möchte. Da die skandinavischen Länder zu meinem Lieblingsreisezielen gehören, war die Wahl für ein Zielland schnell klar. Wohin es allerdings konkret in Skandinavien gehen soll, darüber habe ich mir erst nach dem „International Day“ im November an der WISO Gedanken gemacht. Bei den Infoveranstaltungen habe ich das erste Mal von der „University of Jyväskylä“ in Finnland gehört. Eine nicht allzu große Stadt, die trotzdem genügend Abwechslung für Studenten im Herzen Finnlands bietet – perfekt! Somit hatte ich eine erste Priorität für mein Auslandssemester gefunden.

Nachdem ich wusste wohin es gehen soll, habe ich mich genauer über die Universität informiert. Die Homepage der Universität Jyväskylä und vor allem Erfahrungsberichte ehemaliger Studierender haben mir bei der Vorbereitung sehr geholfen. Organisatorisch musste ich mich selbst nur um die Bewerbungen und den Flug kümmern.

Der Bewerbungsprozess lief über den Lehrstuhl Falke ab. Bis Anfang Dezember habe ich die Bewerbung im Büro für Internationale Beziehungen abgegeben und Anfang Januar ein Gespräch bei Professor Falke gehabt. In einer Gruppe von fünf Bewerbern sollten wir alle ein bisschen was von uns und unsere Ambitionen für Finnland erzählen. Obwohl das Gespräch auf Englisch war, war es trotzdem relativ entspannt. Ende Januar habe ich dann die Zusage bekommen. Die eigentliche Bewerbung in Jyväskylä war relativ unkompliziert. Ausführliche E-Mails mit allen wichtigen Informationen zur Online-Bewerbung werden rechtzeitig zugeschickt.

**2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)**

Ein Visum ist für Finnland nicht nötig. Wer allerdings eine Reise nach Russland plant, sollte sich rechtzeitig um einen gültigen Reisepass kümmern.

Ich bin mit von Frankfurt mit SAS nach Helsinki geflogen und nach einem zweitägigen Aufenthalt mit dem Zug weiter nach Jyväskylä gefahren. Jyväskylä hat zwar auch einen eigenen Flughafen, dieser wird aber soweit ich weiß nur für finnische Inlandsflüge genutzt.

Neben dem Zug gibt es auch die Möglichkeit mit dem Bus nach Jyväskylä zu fahren. Zeitlich und preislich gibt es dabei kaum einen Unterschied. Züge bieten kostenloses WLAN, allerdings gelten sie als relativ unpünktlich und die Bahnhöfe in Flughafennähe sind nochmal 10-20 Minuten Busfahrt entfernt. Die Busse sind im Gegensatz dazu zuverlässiger und fahren direkt vom Flughafen in Helsinki ab. Alles ist aber gut ausgeschildert und im Internet findet man auch schon vorher die

Zeitpläne. Am Flughafen selbst gibt es auch noch einen Infostand, wo einem sehr freundlich weiter geholfen wird.

Die Anreise hat soweit gut geklappt. Wer möchte, kann sich auch mit anderen Kommilitonen zusammenschließen und gemeinsam reisen. Dann ist es unterwegs nicht so langweilig und der finnische „Kulturschock“ ist auch geringer. Am Bahnhof in Jyväskylä wurde ich von meiner Tutorin in Empfang genommen und zum Wohnheim gebracht.

### **3. Unterkunft (Wohnheim, privat)**

Das Wohnheim, in dem ich untergebracht war, wurde von KOAS zur Verfügung gestellt. Bei der Online-Bewerbung für die Gastuniversität ist das Bewerbungsverfahren für einen Platz im Wohnheim inbegriffen. Die Vergabe der Wohnheimplätze ist vergleichsweise gut geregelt, sodass die ausländischen Studenten größtenteils in den Wohnheimen untergebracht werden.

In Jyväskylä sind die gängigen Wohnheime in Kortepohja oder von KOAS organisiert. Ich habe in Roninmäki (KOAS) gewohnt, was ca. 5 km vom Stadtkern entfernt ist. Obwohl die Lage etwas außerhalb ist, erreicht man die Uni innerhalb von 10 Minuten mit dem Fahrrad. Einkaufsmöglichkeiten waren ebenfalls ausreichend vorhanden. Roninmäki selbst setzt sich aus ca. 8 Wohnheimblocks zusammen. Ich habe in einer 3er WG mit zwei anderen Mädchen gewohnt. Die Wohnungen sind meist gut in Schuss und es ausreichend Platz vorhanden.

### **4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)**

In Finnland ist das Studiensystem anders aufgebaut als in Deutschland. Es gibt Blockveranstaltungen und nach ca. 2-3 Wochen die Klausur dazu. Das ist aber ganz praktisch, da man so schon früh mit den Kursen fertig ist und oft noch genug Zeit zum Reisen bleibt. Nur der Stundenplan ändert sich deshalb von Woche zu Woche.

Die Lehrveranstaltungen sind gut durchorganisiert. Die Kursleiter erklären alles ausführlich und man findet viel Zubehör in „Optima“, was sich mit „Studon“ der FAU vergleichen lässt. Für Notenverbuchung und Uni-Bibliothek gibt es gesonderte Systeme. Am Anfang ist alles etwas chaotisch, aber nach und nach findet man sich zurecht.

Die Professoren zeigen sich meist sehr flexibel. Oftmals lassen sich Ersatztermine ausmachen, falls die Hausarbeit nicht rechtzeitig abgeben werden kann. Für die Klausuren stehen in der Regel drei Termine zur Auswahl, von denen einer durch den Studenten gewählt wird. Nur für die „book exams“, bei denen man keine Vorlesung besucht, sondern sich anhand eines Lehrbuches den Stoff aneignet, wird nur ein Termin für die Klausur zur Verfügung gestellt.

### **5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)**

Die Betreuung fängt schon vor dem eigentlichen Aufenthalt an. Ca. 3 Wochen vor Semesterbeginn hat mir meine Tutorin eine E-Mail geschrieben, in der sie sich kurz vorgestellt hat und mir nochmal alle relevanten Vorbereitungspunkte genannt hat. Das Tutorensystem ist wirklich gut organisiert. Die Tutoren kümmern sich auch um das „Survival Kit“, eine Grundausstattung mit Bettwäsche und Geschirr, und stehen mit Rat und Tat zur Verfügung. Zu Semesterbeginn gibt es eine „Orientation Week“ in der man von den Tutoren die Uni und die Stadt gezeigt bekommt. Am Anfang ist alles neu und verwirrend. Die Tutoren sind hierbei wirklich hilfsbereit. Unsere Tutorin hat sich noch mit zwei weiteren Tutorinnen zusammengeschlossen, sodass wir eine große Gruppe an internationalen Studenten waren. So lernt man auch gleich neue Leute kennen!

Während der „Orientation Week“ gibt es auch zahlreiche Infoveranstaltungen zur Uni und zum Auslandsaufenthalt, sodass man alle relevanten Informationen erhält. Sollte man noch Fragen haben, kann man sich jederzeit an das International Office wenden, wo einem sehr freundlich weiter geholfen wird.

## **6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)**

Wer Finnisch lernen möchte, bekommt von der Universität durch einen „Survival Finnish“ Kurs oder Finnisch 1 die Möglichkeit dazu. Ich habe den „Survival Finnish“ Kurs belegt, der einem hilft, das Größte im Alltag, beim Einkaufen und beim Reisen auf Finnisch zu verstehen. Finnisch 1 ist zeitintensiver. Beide Kurse sind kostenlos. Ich habe noch zwei Englischkurse besucht, die für internationale Studenten angeboten worden sind. Die Kurse, die nur von der Fakultät für Sprachen angeboten werden, sind leider nicht für alle Studenten verfügbar. Aber es gibt einige sonstige Sprachkurse, in denen man sein Englisch, Spanisch, etc. doch noch aufbessern kann.

## **7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)**

Die Universität verfügt über eine große Hauptbibliothek, in der alle kursrelevanten Bücher zur Verfügung stehen. Oftmals sind allerdings nicht genug Exemplare vorhanden, was aber durch das große Angebot an E-Books ausgeglichen wird. Die Ausleihfrist unterscheidet sich von der an der FAU: Die Bücher können maximal zwei Wochen ausleihen werden, danach muss man sie verlängern. Teilweise bekommt man die Bücher auch nur übers Wochenende oder für einen Tag mit.

Ansonsten bietet die Bibliothek viel Platz zum Lernen in ruhiger Atmosphäre. Es stehen zahlreiche PCs zur Verfügung. Allerdings sind diese heiß begehrt und manchmal muss man etwas warten um einen PC zu ergattern.

In der Universität selbst gibt es mehrere kleinere PC-Räume. Diese werden aber auch für Kurse genutzt und stehen nicht immer zur Verfügung. Meistens habe ich zuhause am Computer gearbeitet und bin nur zum Drucken in den PC-Raum der Uni.

## **8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)**

Der finnische Alltag hat sich von dem in Deutschland nicht sehr unterschieden. Man lebt sich schnell in Jyväskylä und an der Uni ein. Die Finnen sind sehr hilfsbereit und freundlich. Gut ist das umfangreiche Sportangebot. Für 35€/Semester bekommt man den „Sportsticker“, mit dem man an den Sportkursen der Uni teilnehmen kann.

Jyväskylä ist eine relativ „junge“ Stadt, in der man neben der atemberaubenden Landschaft einige Museen besuchen kann. Die Bus- und Bahnverbindung nach Helsinki, Tampere und Turku ist sehr gut, sodass sich Ausflüge in andere Städte anbieten. Außerdem kann ich eine Reise nach St. Petersburg und Lapland empfehlen. Diese werden von ESN, der Studentenvereinigung für ausländische Studenten, und einem Reiseunternehmen angeboten.

Die Lebenshaltungskosten sind in Finnland ungefähr doppelt so hoch wie in Deutschland. Vor allem zu Beginn habe ich doch noch einiges kaufen müssen. Wenn man in das Wohnheim einzieht, ist quasi nichts vorhanden außer dem Survival Kit.

Ich habe mir auch ein Paket von zuhause nachschicken lassen, weil nicht alles in den Koffer gepasst hat. Wer nicht selbst kochen möchte, kann in der Cafeteria der Universität für 2,60 € sehr gut Mittag essen. Für diesen Preis bekommt man ein Hauptgericht plus Getränk, sowie Salat- und Brotbuffet.

Ich habe kein Konto in Finnland eröffnet. Geld kann man ganz normal mit der Girokarte an den Geldautomaten abheben. Eine finnische SIM-Karte bekommt man in der „Orientation Week“. Gejobbt habe ich in Finnland nicht, deshalb kann ich dazu nichts sagen.

## **9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Ich glaube, sich auf eine beste bzw. schlechteste Erfahrung festzulegen ist für mich nicht möglich. Während der Zeit im Ausland gab es so viele tolle Momente, aber auch Herausforderungen. Rückblickend waren die 3,5 Monate in Finnland ein einziges großes Erlebnis, dass wie im Flug verging. Auch wenn einem das Semester zu Beginn lange vorkommt, so habe ich trotzdem nicht geschafft alles zu sehen. Trotz Höhen und Tiefen kann ich Jyväskylä und die Universität nur empfehlen. Allerdings habe ich gelernt, immer eine Ersatzspeicherkarte für die Kamera miteinzupacken!

## **10. Wichtige Ansprechpartner und Links**

Bei der Vorbereitung fand ich als Ansprechpartner ehemalige Studenten am Wichtigsten, weil sie die besten Tipps gegeben haben. Außerdem hat der Lehrstuhl Falke bei Fragen weiter geholfen.

Im Ausland selbst sind die Tutoren, die besten Ansprechpartner. Meine Tutorin hat sich wirklich gut um uns gekümmert und steht auch nach der Zeit im Ausland noch mit uns in Kontakt.

Die besten Links sind die Uni-Homepage und dazugehörige Unterseiten, weil sie am meisten Informationen über Uni, die Stadt und das Leben in Jyväskylä geben.

Datum: 10.10.2015

Unterschrift: